



10 Jahre Swisspower – Rückblick und Ausblick.


09

Geschäftsbericht




swisspower

Creating energy solutions.



03 10 Jahre Swisspower
08 Vorwort: Gewinnen
09 Strategisch gehandelt
14 Bilanz
16 Erfolgsrechnung

17 Anhang
18 Bericht der Revisionsstelle
20 Gesellschaftsorgane
21 Adressen und Links der Aktionärs-Partner
22 Übersicht der Aktionärs-, Netzwerk-
und Projekt-Partner

10 Jahre

Seit zehn Jahren vereint Swispower führende Schweizer Stadtwerke zu einem Netzwerk der Kompetenzen. Früher primär ein Instrument der Aktionärs-Partner, offeriert Swispower heute eine Palette von Dienstleistungs- und Beratungsprodukten für Energieversorgungsunternehmen sowie Grosskunden. Auch 2010 gilt das von der Vorläufergesellschaft Interessengemeinschaft Schweizer Stadtwerke (IGSS) 1999 geprägte Motto: «Wir bündeln unsere Energie für Ihre Interessen.»



Ein gutes Werk - Swisspower 2000 bis 2010.

Breiterer Wohlstand, Ressourceneffizienz, Wettbewerbsfähigkeit. Mit einem Binnenmarkt-Programm erstreben die Länder der Europäischen Union wirtschaftlichen Wettbewerb in der Stromversorgung. Die Marktöffnung 1998 lässt europaweit die Preise abstürzen. Nur Grosskonzernen wird Überlebenskraft vorausgesagt, auch in der Schweiz. Eine Hand voll städtischer Werke bezweifelt dies, und handelt statt zuzuwarten. Bevölkerungsumfragen zeigen: Kommunalversorger erfreuen sich nach wie vor einer starken Nachfrage. Die Stadtwerke in der Schweiz sollen für den Markt fit gemacht werden.

«Swisspower ist die Plattform für Partner, die mit gleich gerichteten Interessen zusammenarbeiten.»

Dr. David Thiel
Vorsitzender der
Geschäftsleitung IWB

00: Kräfte bündeln.

Wettbewerb gestalten, Vielfalt nutzen, Kräfte bündeln. Am 11. Februar 2000 gründen die 14 Stadt- und Gemeindewerke Basel, Bern, Biel, Chur, Davos, Frauenfeld, Interlaken, Kreuzlingen, Luzern, Vaz/Obervaz, Weinfelden, Winterthur, Zug und Zürich in Luzern das Gemeinschaftsunternehmen Swiss Citypower, juristische Nachfolgerin der Interessengemeinschaft Schweizer Stadtwerke (IGSS). Die Industriellen Betriebe Aarau, die Energie Thun AG sowie die Services Industriels de Martigny schliessen sich als Aktionärspartner an. Zum Verwaltungsratspräsidenten wird ewz-Direktor Dr. Conrad Ammann bestimmt. Geschäftsführer wird Alfred Bürkler, der Swisspower und sein kleines Team seither am Wind – und damit auf Kurs hielt.

01: Swiss Power bringt mehr Wert.

Swisspower erringt 2001 ihre führende Marktstellung. So genannte Bündelkunden von insgesamt einer Terawattstunde Stromabsatz werden gegen hohen Wettbewerbsdruck gewonnen, und mit erneuerten Verträgen verteidigt. Neben fairen Preisen, honoriert der Kunde die Bündelung des Energieverbrauchs auf wenige, monatliche Rechnungen mit Treue. Daneben, entlang des Stroms und Erdgas', wird ein Set von Contracting-, Service- und Wartungsangeboten lanciert, z.B. das erfolgreiche «Heatbox-Konzept» sowie «Swisspower Premium» als führende Ökostrommarke. Swisspower sorgt für Visibilität der Werke quer durchs Land und gilt bereits als sicherer Wert in einer anbrechenden Dekade global empfundener Unsicherheit.

2000 – 2001.: Aus Swiss Citypower wird Swisspower. Der Verwaltungsrat und die Direktorenkonferenz entscheiden, dass das Energiedienstleistungsunternehmen künftig unter dem Markennamen Swisspower auftritt. Der neue, kurze und prägnante Name unterstreicht die nationale Ausrichtung des Unternehmens.



2002 bis 2004: Am 28. September 2003 versinkt Italien in Nacht und Dunkelheit, weil beim Schweizer Abschnitt der Lukmanier-Leitung ein Überschlag stattgefunden hat. Nach dem Volksnein zur Elektrizitätsmarktöffnung gerät die Schweiz unter Druck, sich regulatorisch dem Strombinnenmarkt der EU anzuschliessen.



02: Strommarkt ohne Harmonieformel.

Rahmenbedingungen bleiben Rahmenbedingungen: Das Schweizer Volk verwirft 2002 das Elektrizitätsmarktöffnungsgesetz (53 %), aber nur ein Jahr darauf erzwingt das Bundesgericht den verhandelten Stromzugang für Verbraucher. So oder so, die Rahmenbedingungen für die Strombranche sind gesetzt, wenn auch ohne Harmonieformel. Die Stadtwerke reüssieren durch Swisspower im unregulierten Strommarkt. Das Bündelkundengeschäft wird verteidigt. Mit dem Swisspower Gigathlon findet die Stadtwerke-Marke schweizweit Beachtung. Für Sportler wie Swisspower bewahrheitet sich: Je stärker der Wind, desto höher der Flug.

03: Blackout setzt Schweiz unter Strom.

Ein Blackout überrascht die Schweiz: Ein Überschlag an der Lukmanier-Transitleitung lässt zu später Stunde am Sonntag, 28. September 2003 Italien in Nacht und Dunkelheit versinken. Der Bundesrat gerät unter Druck und will mit Notrecht im Strombereich legislieren. Die Stadtwerke intervenieren, um eine unausgewogene Gesetzgebung zulasten der Weiterverteiler sowie der inländischen Verbraucher abzuwehren. Die Stadtwerke Genf schliessen sich dem Swisspower Netz-

werk an. Dieses kann erfolgreich seine Bündelkundenverträge der nunmehr gültigen, fragmentierten Gesetzeslage anpassen und ausbauen, trotz steigender Komplexität.

04: Energie für das Energiegeschäft.

Im Jahr 2004 erhält die Geschäftsstelle die bis heute aktuellen Instrumente für das Energiedatenmanagement und die Energiedatenverrechnung. Forthin erweist sich die gebündelte Verrechnung als Wettbewerbsvorteil. Je unübersichtlicher die eidgenössische Gesetzgebung wird, desto mehr werden Rat und Klarheit gefragt. Daher baut die Geschäftsstelle ihr Consulting aus und erbringt neu mehr als 50 Marketingservices, darunter «Energyfit», «Energiebuchhaltung», sowie «Gridbox». Eine Kommission des Städtzürcher Parlaments hinterfragt das Verhältnis Elektrizitätswerk Zürich zu Swisspower. Daraufhin werden die betrieblich-vertraglichen Voraussetzungen der Werke, wo nötig, nachformuliert und neuerlich gefestigt.

«Die Natur von Swisspower besteht darin, zu jedem gegebenen Zeitpunkt die Kundenbedürfnisse zu erkennen und zu erfüllen.»

Hans Jakob Graf
Vorsitzender der
Geschäftsleitung ewl
energie wasser luzern,
VR-Präsident Swisspower AG

«Swisspower hat dann eine Chance, wenn alle am gleichen Strick ziehen.»

Kurt Bill
Präsident des Verwaltungsrates Energie Thun AG,
Vizepräsident des Verwaltungsrates Swisspower AG

05: Fundamentales und Strategien.

Studien der Axpo-Gruppe diagnostizieren eine fundamentale «Stromlücke». Die europäischen Strombörsen signalisieren eine Hausse. Anstelle von Regulierungsfragen rückt die Bedarfsdeckung in den Mittelpunkt der Diskussion. Die öffentlichen Eigentümer der Aktionärspartner, unterdessen 20 Stadtwerke, begrüssen die Debatte. Ein Generationenwechsel und Transformationsprozess setzt ein, aus dem Swisspower als eigenständiges «Brand» gestärkt hervorgehen wird. Hans Jakob Graf, Vorsitzender der Geschäftsleitung ewl energie wasser luzern übernimmt das Swisspower-Verwaltungsratspräsidium. Swisspower erhält unternehmerisches Profil. Die Geschäftsstelle wird in die Eigenständigkeit entlassen. Sie wird sich nicht mehr aus einer umsatzabhängigen Verrechnungsprovision finanzieren, sondern neu aus der Marge der Bündelverträge.

06: Strom gibt Gas.

Die Lage klärt sich: Das Stromversorgungsgesetz (StromVG) sowie die Verordnung (StromVV) erhalten Kontur. Der Markt-Gedanke – ausgedrückt durch das gescheiterte Elektrizitätsmarktgesetz (EMG) – rückt in den Hintergrund. Indes gilt EU-weit der freie Strommarkt. Gleichzeitig wachsen Unsicherheiten bezüglich der Versorgungssicherheit, eine paradoxe Herausforderung. Die Swisspower-Partner äussern sich erstmals politisch: Die öffentlich diskutierten Gaskraftwerke sollen dann zugelassen werden, wenn die anfallende Wärme genutzt werden kann. Im Umfeld der StromVG-Beratungen bringt man eigene Interessen in punkto Balancing Concept, Netznutzungsmodell, Transmission Code sowie Umsetzungsdokumente erfolgreich auf die politische Agenda. Das Swisspower Brand wird neu definiert: «Creating energy solutions.»

2005 bis 2006: Die Stromlücke bestimmt das elektrizitätspolitische Tagesgespräch. Die Stadtwerke sprechen sich nur unter der Bedingung für Gaskraftwerke aus, dass deren Abwärme in jedem Fall für die Wärmeverbunde genutzt werden kann.



2007 bis 2009: Die Öffnung des schweizerischen Strommarktes wird greifbar, nach rund zehn Jahren Diskussionen seit der Vorlage des so genannten Cattin-Berichts. Noch bevor das Stromversorgungsgesetz (StromVG) und die Verordnung in Kraft treten, kündigen Parlament und Bundesrat eine Gesetzesrevision an.



07: Elektrisierendes Business.

Der Businessplan von Swisspower findet Bestätigung. Das frühere Gründungsmitglied, die Stadtwerke St. Gallen kehren zurück. Mit dem Beitritt Tessiner Partner, den Aktionären der ENERTI SA, ist die Allianz für den Inlandsmarkt aufgestellt. Stufenweise erhält die Geschäftsstelle mehr Bewegungsfreiheit, und kann sich somit emanzipieren. Neu werden Netzwerk- und Projektpartner zugelassen. Es erfordert den Ausbau des Geschäftsfelds Consulting- und Dienstleistung. Dieses findet als geschäftsfähiger Marktbereich starke Nachfrage. Vom Zugewinn an Know-how profitieren alle Partner, ein Stadtwerke-Verbund entsteht. Swisspower erhebt ihre konzertierte Stimme als Interessenvertreterin der Endverteiler im eidgenössischen Polit-Konzert – und wird gehört.

08: Creating Swisspower Solutions.

Die Reduktion auf das Vernünftige gewinnt: Bevor der Strommarkt am 1. Januar 2009 geöffnet wird, festigt Swisspower ihre Rolle als Marktführerin im Bündelkundengeschäft. Neben dem Kerngeschäft wird «Energy Accounting» entwickelt, zur vollständigen Erfassung der Energie- und Materialflüsse, sowie das Beratungstool «Energy Fit» noch besser am Markt appliziert. Swisspower erringt im 9. Geschäftsjahr eine starke wettbewerbliche Position in der Verarbeitung komplexer Energiedaten, für die es in der Schweiz nichts

Vergleichbares gibt. Jederzeit ist die Geschäftsstelle der Reduktion des ausdifferenzierten, eidgenössischen Energieumfelds gewachsen, um sie jeweils auf eine kundenfreundliche, monatliche Rechnung zu reduzieren. Die Strompreisdiskussion im Jahr 2008 wandelte das Umfeld radikal. Neu nimmt Swisspower die Herausforderung der Energiepreis-Hausse an und bereitet sich mit einer Strategiereform darauf vor.

09: Beratung, Billing, Bündelkundengeschäft.

Trotz Öffnung bleibt die Stromszene paradox: Rund 60 000 Grossverbraucher erhalten Marktzugang – und die Wechselrate liegt unter einem Prozent. Das Design des StromVG sowie der StromVV erweisen sich grundsätzlich als antikompetitiv. Zusätzliche, drastische Korrekturmassnahmen des Bundesrats auf dem Verordnungsweg, sowie die Ankündigung der StromVG/VV-Novellierung bis 2014, sorgen für Paralyse, und zum Teil die falsche Grundannahme, alles bliebe beim Alten. Im 10. Geschäftsjahr kennt sich Swisspower mit paradoxen Aufgabenstellungen aus. Neben ihren Kernkompetenzen, Beratung, Billing, Bündelkundengeschäft, konnte man die technische Marktöffnung einwandfrei meistern. Der externe Beratungsbedarf wächst. Der Beitritt der Regionalwerke AG Baden verstärkt die Stadtwerke-Allianz.

«Swisspower als Netzwerk der Stadtwerke braucht es mehr denn je. Jeder einzelne Partner muss seine Individualität mehr zurückfahren, damit wir noch deutlich mehr Synergien nutzen können.»

Daniel Schafer
CEO Energie Wasser Bern

Gewinnen.

Swisspower feiert im Jahre 2010 ihr zehnjähriges Bestehen. Anlass genug, den Rückblick über das vergangene Geschäftsjahr hinaus auf die Gründer- und Aufbaujahre auszurichten.

Bis heute war der Wandel die einzige Konstante, auf die sich Swisspower verlassen konnte im langwierigen Prozess der Elektrizitätsmarktregulierung. Auf die turbulente Pionierzeit vor der Abstimmung zum Elektrizitätsmarktgesetz folgte eine längere Konsolidierungsphase bevor wieder einige Hektik bei der Erarbeitung des Stromversorgungsgesetzes aufkam. Auch die auf Anfang 2009 Tatsache gewordene Strommarktöffnung war nicht ohne Überraschungen: die erwartete Marktdynamik ist ausgeblieben, die Regulierungseingriffe haben stark zugenommen. Swisspower hat sich den immer wieder neuen Herausforderungen gestellt, um für ihre Partner und Aktionäre in allen Phasen ein zuverlässiger und attraktiver Partner zu sein. Die Meilensteine seit dem Jahr 2000 zeigen denn auch ein erfreuliches Bild: Seit der Gründung wurden in der dauernden Veränderung die sich bietenden Chancen gesehen, realisiert, und das Vertrauen der Endkunden gewonnen.

Swisspower hat gelernt, mit Unsicherheiten umzugehen, und hat sich nach innen und aussen nachhaltig gestärkt. Offenere, flexiblere Strukturen als bisher sollen dies in Zukunft noch unterstreichen. Sicher ist mit Blick auf das Morgen, Swisspower ist so aufgestellt, dass sie mit zunehmender Wettbewerbsintensität weiter gewinnen wird.

Ihren Endkunden erbringt Swisspower Dienstleistungen, die im vergangenen Jahr mehr denn je nachgefragt wurden, wie zum Beispiel das Billing. Dies belegt das hervorragende Rekordergebnis 2009 eindrücklich. Es ist das Resultat langjähriger, unternehmerischer Ausrichtung. Das Prinzip der vollen Transparenz, dem wir uns verschrieben

haben, wird geschätzt und honoriert. Die starke öffentliche Beachtung beweist die an den Tag gelegte Arbeitseffizienz. Unsere Stimme wird mit Fug und Recht als die der Stadtwerke in der Polit-Arena gehört, was ein Zugewinn an Reputation und Gewicht brachte.

Flexibilität, Kundenausrichtung sowie ergebnisorientiertes Schaffen haben Swisspower zu dem gemacht, was sie heute ist: eine erfolgreiche Dienstleistungsunternehmung, die auf komplexen Geschäftsfeldern ein einmaliges Know-how besitzt. Swisspower blickt optimistisch in die Zukunft und ist offen für neue Aufgaben; ein Gewinn für ihre Partner und Aktionäre.

Mit der Überarbeitung des Stromversorgungsgesetzes werden wieder neue Rahmenbedingungen geschaffen; die Zunahme der Wettbewerbsintensität ist nur noch eine Frage der Zeit. Durch hohes eigenverantwortliches Handeln und konsequente Dienstleistungsorientierung wird sich Swisspower eigenständig am Markt behaupten können. Mit offenen Partnerschaften werden für interessierte Partner und Aktionäre Zusatznutzen erbracht und Sicherheit im Wandel angeboten – ein Gewinn für alle, die sich mit gleichen Rechten und Pflichten an diesem Modell beteiligen wollen.

Der Geschäftsleitung und den Mitarbeitenden danke ich für ihren grossen Einsatz und das Rekordergebnis 2009 im Namen des Verwaltungsrates ganz herzlich. Einmal mehr geht mein besonderer Dank an unsere Kundschaft und Aktionäre für das auch im vergangenen Jahr erwiesene Vertrauen.



Hans Jakob Graf
Präsident des Verwaltungsrates



Strategisch
gehandelt.

Swisspower bewährt sich zu historischer Stunde.

Das erste Geschäftsjahr von Swisspower im geöffneten Strommarkt war regulatorisch keine Herausforderung. Noch bevor das Stromversorgungsgesetz (StromVG) und die Verordnung (StromVV) eine dauerhafte Geltungskraft entfalteteten, kündigten der Bundesrat und das eidgenössische Parlament eine Gesetzesrevision an. Diese soll bis 2014 umgesetzt werden und wird weitreichende Folgen auf das Versorgungsgeschäft entfalten. Die ohnehin raren Wettbewerbselemente im StromVG werden weiter reduziert. Dies droht den Wettbewerbsrahmen vollends auszuhöhlen und in sein Gegenteil zu bewegen.

Geschäftskunden
erbringt Swisspower
nachhaltige Mehr-
werte.

Nach vorliegenden Zahlen wechselten weniger als ein Prozent der Grosskunden ihren Energieversorger. Wie vorausgesagt, entfaltete Artikel 4 StromVV seine antikompetitive Wirkung und veranlasste praktisch die Grossmehrheit der zum Markt zugelassenen Kunden in der gesetzlich garantierten Grundversorgung nach StromVV zu verbleiben. Die Lage droht sich mit der Gesetzesrevision zu verschärfen. Daher wird Swisspower die laufenden gesetzgeberischen Arbeiten genauestens verfolgen. Sie wird für die Rechte der Weiterverteiler im Sinne der Aktionärskunden eintreten. Nur zu leicht besteht die Gefahr, dass unter herrschenden Verhältnissen die bestehenden Probleme einseitig zulasten der Endversorgten, bzw. der Endverteiler, «gelöst» werden - während die Produzenten und Verteilnetzbetreiber die ihnen verordneten regulatorischen Auflagen problemlos an den Endverbraucher zur Kasse durchreichen können.

Swisspower erwarb in den vergangenen Jahren erfolgreich das Handwerk, um im politischen Konzert als die Stimme der endverteilenden Energieversorgungsunternehmen auf gleicher Augenhöhe mit den Produzenten gesehen und gehört zu werden. Die technische Marktöffnung wurde durch das Swisspower-Team erwartungsgemäss spielend gemeistert und kann als vollumfänglich gelungen verbucht werden. Trotz stagnierenden Marktes waren Swisspower und die Swisspower-Aktionäre in der Lage, ihre Strombereitstellung für Bündelkunden leicht auszuweiten, wichtige Verträge zu erneuern sowie neue einzugehen. Damit konnte Swisspower die Marktstellung als Nummer 1 im Bündelkundengeschäft mit neu hinzugewonnenen Partnern (den Regionalwerken AG Baden) weiter national auszubauen.

Eine eigene Bilanzgruppe wurde geschaffen und das hierfür erforderliche Know-how aufgebaut und im Geschäftsablauf implementiert. Es ist auf der ganzen Linie gelungen, in allen Bereichen entlang des Stromgeschäfts effizienter zu arbeiten. Swisspower hat dem Ergebnisdruck standgehalten und glänzt durch Eigenleistungen. Durch eigene Anstrengungen konnte dazu beigetragen werden, den Betriebsgewinn im vergangenen Jahr von 3,5 auf 8,3 Millionen Franken mehr als zu verdoppeln. Man kann sagen, dass Swisspower nach nunmehr zehnjähriger Vorbereitung auf die «Stunde 0» – die historische Stunde der schweizerischen Strommarktöffnung – die Reifepfung im Auftrag und zur Zufriedenheit der Aktionäre bestanden hat und bereit ist für neue Aufgabenstellungen und mehr eigenunternehmerischen Spielraum.

Den Aktionären als Kunden nachhaltig verbunden.

Swisspower hat sich als gemeinsames Dienstleistungsunternehmen der Schweizer Stadtwerke bewährt und behauptet sich als eigenständige Kraft am Strommarkt. Die Reduktion des Komplexen auf einige handliche Schlüsskennzahlen zählt zu den Kernkompetenzen von Swisspower. Zentral dabei bleiben die Betreuung der Bündelkunden und die zeitnahe Abwicklung der Verträge. Mit dem geöffneten Strommarkt konnte das bestehende Energiedatenmanagement (EDM) in der Praxis erprobt, weiter verfeinert und verbessert werden. Auf dem Feld der Erfassung, Verarbeitung und Verrechnung von Daten über den Verbrauch aller Energieformen inklusive der dazugehörigen staatlichen Abgaben und Gebühren erwarb Swisspower ein in der Schweiz einmaliges Schlüsselprofil.

Vor diesem Hintergrund erfährt die Dienstleistung «Energy Accounting» für Kunden aus dem Bereich Versorgung, wie auch für Grossverbraucher, ein reges Interesse. Beratungsprodukte wie «Energy Fit» geben EVU ein durch Swisspower entwickeltes Instrument an die Hand, das eigene Effizienzpotential zu ermitteln und – wo nötig – zu verbessern. Dazu zählen die Beratungsprodukte, die in den letzten

Jahren aufgrund der erweiterten Swisspower-Strategie entwickelt und bis heute erfolgreich am Markt appliziert wurden. Daneben erfährt auch die Dienstleistungserbringung im Bereich Marketing eine wachsende Nachfrage. Grosses Potential räumen wir dem Billing für Geschäftskunden ein. Es umfasst die Konsumstellen für Strom, Gas, Wärme oder andere abzurechnende Grössen eines Unternehmens zu einem strukturierten Sammelbeleg. Diese Lösung senkt die administrativen Kosten der Rechnungsverarbeitung beim Kunden. Zusätzliche Reports eröffnen neue Möglichkeiten beim Energiemanagement. Die heutige Angebotspalette wird, und wurde, von neuen Netzwerk- und Projektpartnerschaften honoriert. Sie erfreut sich zunehmend auch verstärkter Nachfrage von Geschäftskunden. Die Swisspower-Geschäftsstelle arbeitet mit den Aktionärspartnern an geeigneten Modellen, das Beratungsgeschäft weiter auszubauen und zu flexibilisieren.

Ein Beweis für die anhaltende Attraktivität, sich als Aktionärs-Partner an Swisspower zu binden ist der Eintritt der Regionalwerke AG Baden am 20. Juni 2009. Baden nutzt seit zwei Jahren das Netzwerk und seine Dienstleistungen. Zudem konnte Baden die Möglichkeit eingeräumt werden, an einer laufenden Überarbeitung der Swisspower-Strategie mitzuwirken. Swisspower beweist damit ihr Absorptionsvermögen, grosse und kleine Werke, Produzenten und Endverteiler und unterschiedliche Gesellschaften und Mentalitäten über die gesamte Schweiz hinweg «auf gemeinsame Werte» zu verpflichten, so die Geschäftsführung der Regionalwerke AG Baden zu ihrem Beitrittsentschluss.

**«Swisspower ist auf gutem Wege,
grosse und kleine Werke, Produzenten
und Endverteiler auf gemeinsame
Werte zu verpflichten.»**

Hugo Doessegger,
Geschäftsführer Regionalwerke AG Baden

Stadtwerke haben Zukunft.

Zwischen Daseinsvorsorge und Unternehmertum:

Die Schweizer Energiewelt wandelt sich. Wie können sich Stadtwerke hierbei erfolgreich positionieren? Swisspower hat gemeinsam mit fünfzehn Energieversorgungsunternehmen Strategieoptionen erarbeitet und diese in der Studie «Stadtwerk der Zukunft» veröffentlicht. Die Studie beschreibt fünf Marktszenarien für das Jahr 2015: «Platz für alle im Markt der Ruhe». «Die Liberalisierungswolke zieht vorüber». «Konzerne gewinnen». «Dezentrale Erzeugung – Chance für starke Stadtwerke». «Ökologische Kleinstaaterei».

2010 scheint (noch) jede Möglichkeit offen. Der Schlüssel dafür wird in den verschiedensten Händen gehalten. Hans Jakob Graf, Verwaltungsratspräsident der Swisspower gibt den entscheidenden Hinweis: «Politische Prozesse und Eingriffe im Netz- und Energiebereich sind Schlüsselfaktoren für die Energiewirtschaft – ebenso wie die Entwicklungen in den europäischen Märkten bezüglich der Preise für Öl, Gas und Strom. Darauf muss man sich einstellen».

Prägt «ökologische Kleinstaaterei» das künftige Versorgerbild? Fakt ist: In absehbarer Zukunft ist ein durchgehender Angebotsmarkt der Erzeuger absehbar. Dies gibt zu denken: Alle Schweizer Stadt- und Gemeindewerke erzeugen nur wenig mehr als ein Fünftel der hierzulande produzierten elektrischen Energie. Das ist wenig. Entscheidend für die Zukunft wird deshalb sein, ob die politische Hinwendung zur «Energiewende» zu einer Stärkung der eigenen Erzeugerbasis führt. Was bedeuten diese Rahmenbedingungen für die Zukunftsfähigkeit kommunaler Versorgung, ein Plus oder Minus für die Wirtschaftlichkeit?

Zwei weitere Mega-Trends werden die Kostenseite der Stadtwerke in absehbarer Zeit prägen. Mit der für das Jahr 2014 angekündigten Revision des eidgenössischen Stromversorgungsgesetzes (StromVG), sowie der dazugehörigen Verordnung (StromVV), wird es für die Weiterverteiler, speziell die Stadtwerke, kalkulatorisch eng werden. Stadtwerke werden aber dann eine Zukunft haben, wenn sie ihre lokale Verankerung mit «horizontaler Intelligenz» paaren, wo möglich mit nachfragestarken Allianzen wie eben Swisspower.

«Wenn wir Stadtwerke unsere Kräfte bündeln, spielen wir in der ersten Liga der Energiebranche.»

Christian von Burg
Direktor Stadtwerk Winterthur



09

Bilanz und
Erfolgsrechnung.

Bilanz per 31. Dezember 2009.

Aktiven	in 1'000 CHF	
	31.12.2009	31.12.2008
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	22'858	19'030
Flüssige Mittel Preisschwankung	2'380	2'380
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
gegenüber verbundenen Unternehmen	1'896	1'561
gegenüber Dritten	29'111	26'990
Delkredere	-3'101	-1'085
Andere Forderungen	797	313
Aktive Rechnungsabgrenzung	44'856	52'219
Total Umlaufvermögen	98'797	101'408
Anlagevermögen		
Büroeinrichtungen, IT Lizenzen	679	472
Wertberichtigungen Büroeinrichtungen, IT Lizenzen	-302	0
Total Anlagevermögen	377	472
TOTAL AKTIVEN	99'174	101'880

Passiven

in 1'000 CHF

31.12.2009 31.12.2008

Kurzfristiges Fremdkapital

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

gegenüber verbundenen Unternehmen	12'812	14'630
gegenüber Dritten	11'475	9'937

Kontokorrent Preisschwankungen

verbundene Unternehmen	2'380	2'380
------------------------	-------	-------

Kurzfristige Darlehen verbundene Unternehmen	819	7'049
--	-----	-------

Andere Verbindlichkeiten	4'244	2'347
--------------------------	-------	-------

Passive Rechnungsabgrenzung	51'846	57'586
-----------------------------	--------	--------

Rückstellungen	2'118	825
----------------	-------	-----

Total kurzfristiges Fremdkapital	85'694	94'754
---	---------------	---------------

Eigenkapital

Aktienkapital	1'990	1'990
---------------	-------	-------

Gesetzliche Reserven	326	186
----------------------	-----	-----

Gewinnvortrag	4'810	2'211
---------------	-------	-------

Jahresgewinn	6'354	2'739
--------------	-------	-------

Total Eigenkapital	13'480	7'126
---------------------------	---------------	--------------

TOTAL PASSIVEN	99'174	101'880
-----------------------	---------------	----------------

Erfolgsrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2009.

	in 1'000 CHF	
	01.01.–31.12.09	01.01.–31.12.08
Ertrag aus Energielieferung	225'759	192'880
Energiebereitstellung	-210'598	-183'754
Energieumsatz aus Billingverträgen	55'081	53'616
Energieeinkauf für Billingverträge	-55'068	-53'617
Gewinn aus dem Energiegeschäft	15'174	9'125
Übrige Erträge	2'744	2'451
Personalkosten	-4'919	-3'371
Struktur- und Marketingkosten	-4'366	-4'324
Abschreibungen	-303	-306
Betriebsgewinn	8'330	3'575
Finanzaufwand	-35	-79
Finanzertrag	54	90
Ausserordentlicher Aufwand Geschäftsstelle	-357	0
Ausserordentlicher Ertrag Geschäftsstelle	0	7
Jahresgewinn vor Steuern	7'992	3'593
Steuern	-1'638	-854
Jahresgewinn nach Steuern	6'354	2'739

Anhang per 31.12.2009.

Allgemeines

Die Jahresrechnung der Swisspower AG ist nach den Vorschriften des schweizerischen Aktienrechtes erstellt.

Anlagevermögen

Mit der Einführung der Anlagebuchhaltung wurde die Darstellung auf die indirekte Abschreibungsmethode geändert. Neu wird der Anschaffungsbetrag und die dazugehörige Wertberichtigung gezeigt.

Brandversicherungswerte

Die Brandversicherungswerte der Sachanlagen entsprechen dem Neuwert. Gesamtwert CHF 300'000. (Vorjahr CHF 300'000).

Internes Kontrollsystem (IKS)

Der Verwaltungsrat hat ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen abgeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Fehlansage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist. Dieser Prozess wurde formalisiert und wird periodisch durchgeführt.

Fortschreibung Gesetzliche Reserven	in CHF	
	31.12.2009	31.12.2008
Bestand 01.01.	186'061	141'061
Zuweisung aus Gewinnverwendung	140'000	45'000
Zuweisung Agio aus Kapitalerhöhung	0	0
Total Gesetzliche Reserven per 31.12.	326'061	186'061

Fortschreibung Bilanzgewinn/-verlust	in CHF	
	31.12.2009	31.12.2008
Gewinnvortrag / Verlustvortrag des Vorjahres	4'809'813	2'211'004
Jahresgewinn gemäss Erfolgsrechnung	6'354'460	2'738'809
Total Bilanzgewinn zur Verfügung Generalversammlung	11'164'273	4'949'813

Antrag des Verwaltungsrates

Zuweisung an gesetzliche Reserven	-669'189	-140'000
Zuweisung an freie Reserven	-5'500'000	0
Fortschreibung Bilanzgewinn	11'164'273	4'949'813
Bilanzgewinn auf neue Rechnung	4'995'084	4'809'813

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Swisspower AG
Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Swisspower AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

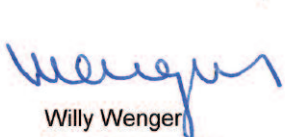
Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

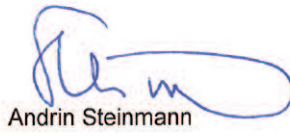
In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Willy Wenger
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Andrin Steinmann

Zürich, 1. April 2010

Gesellschaftsorgane.

Verwaltungsrat

Präsident

Hans Jakob Graf

Vorsitzender der Geschäftsleitung ewl energie wasser luzern

Vizepräsident

Kurt Bill

VR-Präsident Energie Thun AG

Mitglieder

Dr. Conrad Ammann

Direktor Elektrizitätswerk der Stadt Zürich

Christian von Burg

Direktor Stadtwerk Winterthur

André Hurter

Vorsitzender der Geschäftsleitung Services Industriels de Genève

Alfred Janka

Direktor IBC Energie Wasser Chur

Daniel Kramer

Verwaltungsratspräsident Energie Wasser Bern

Daniel Schafer

CEO Energie Wasser Bern

Dr. David Thiel

Vorsitzender der Geschäftsleitung IWB Basel

Marcel Wenger

Stadtpräsident Schaffhausen

Geschäftsleitung

Alfred Bürkler

Geschäftsleiter

Manfred Hartmann

Energie

Werner Münger

Finanzen

Dr. Johannes Schimmel

Produkte und Services

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG

Adressen und Links der Aktionärs-Partner von Swisspower.

Energie Wasser Bern

Monbijoustrasse 11
Postfach, 3001 Bern
Tel.: 031 321 31 11
www.ewb.ch

Energie Service Biel/Bienne

Gottstattstrasse 4
2504 Biel
Tel.: 032 326 17 11
www.esb.ch

Energie Thun AG

Industriestrasse 6
Postfach 733, 3607 Thun
Tel.: 033 225 22 22
www.energiethun.ch

ewl energie wasser luzern

Industriestrasse 6
6002 Luzern
Tel.: 0800 395 395
www.ewl-luzern.ch

ewz

Tramstrasse 35
8050 Zürich
Tel.: 058 319 41 11
www.ewz.ch

IBAAarau AG

Obere Vorstadt 37
Postfach, 5001 Aarau
Tel.: 062 835 00 10
www.ibaarau.ch

Industrielle Betriebe Interlaken

Fabrikstrasse 8
Postfach 536, 3800 Interlaken
Tel.: 033 826 30 00
www.ibi-interlaken.ch

IWB Basel

Margarethenstrasse 40
4002 Basel
Tel.: 061 275 51 11
www.iwb.ch

Regionalwerke AG Baden

Haselstrasse 15
5401 Baden
Tel.: 056 200 22 22
www.regionalwerke.ch

SIG

Chemin du Château-Bloch 2
Case postale 2777, 1211 Genève 2
Tel.: 0844 800 808
www.mieuxvivresig.ch

Sinergy Commerce SA

Rue du Simplon 4B
1920 Martigny
Tel.: 027 721 25 00
www.sinergy.ch

Städtische Werke Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfall

Mühlenstrasse 19
8201 Schaffhausen
Tel.: 052 635 11 00
www.shpower.ch

Stadtwerk Winterthur

Untere Vogelsangstrasse 11
Postfach, 8402 Winterthur
Tel.: 052 267 61 61
www.stadtwerk.winterthur.ch

Swiss Mountain Power AG

c/o IBC Energie Wasser Chur
Felsenaustrasse 29, 7004 Chur
Tel.: 081 254 48 92
www.ibchur.ch

Technische Betriebe Kreuzlingen

Nationalstrasse 27
8280 Kreuzlingen
Tel.: 071 677 61 85
www.tbkruzlingen.ch

Technische Betriebe Weinfelden AG

Weststrasse 8
8570 Weinfelden
Tel.: 071 626 82 82
www.tbweinfelden.ch

Wasserwerke Zug AG

Chollerstrasse 24
6301 Zug
Tel.: 041 748 45 45
www.w wz.ch

Werkbetriebe Frauenfeld

Gaswerkstrasse 13
Postfach, 8503 Frauenfeld
Tel.: 052 724 53 45
www.werkbetriebe-frauenfeld.ch

Übersicht der Aktionärs-, Netzwerk- und Projekt-Partner von Swisspower.



Stand: April 2010

Creating
energy
solutions.



Swisspower AG

Limmatquai 4

Postfach 170

8024 Zürich

Telefon +41 (0)44 253 82 11

Telefax +41 (0)44 253 82 31

info@swisspower.ch

www.swisspower.ch



Creating energy solutions.